

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Erstes Quartal. 3. Stück.

Den 19ten Januar 1811.

---

Inhalt.

Die Wittve zu Zehra. — Sylbenräthsel für Hausmütter.  
— Armensachen. Milde Beyträge. — Anzeige der Weihnachtsgeschenke für das Erwerbshaus und Dankfagung für dieselben. — Verzeichniß der Geböhrenen &c. — 21 Bekanntmachungen.

---

Sinkt wägt, die Wagschaal in der gerechten Hand,  
Gott Glück und Tugend gegen einander gleich.

---

I.

Die Wittve zu Zehra.

---

Bachir, Statthalter zu Zehra. Ein weinendes Weib,  
das einen Esel führt.

Bachir. Was fehlt dir? Worüber weinst du so,  
armes Weib?

Weib. Ja wohl arm! dieses Thier, dieser  
leere Sack, und diese Kleider sind alles was mir übrig  
geblieben ist; meine andre ganze Habe hat der Sultan  
weggenommen.

XII. Jahrg.

(3)

B. Dec

B. Der Sultan? — Warum das? Worin bestand sie?

W. In wenigem, doch genug für mich! Sieh dort jenen Meyerhof; er war das Erbtheil meiner Eltern und der Eltern meines Mannes, war bis heute mein Eigenthum. O Gott! mein ganzes zeitliches Glück und Unglück schloß dieser einsame Winkel in sich ein. Dort ward ich, dort ward mein Mann geboren; dort kannten wir uns von unsrer Kindheit an; liebten uns in unsrer Jugend, ehelichten uns in unserm mannbaren Alter. Fünfzehn Jahr hab ich dort mit ihm als Gattin gelebt; dort starb er auch, und gebot mir noch sterbend, nie dies Grundstück zu veräußern, und es wohlbehalten auf unsern Sohn, auf den einzigen Zweig unsrer Liebe, zu bringen.

B. Aber dieser Sohn, wo ist er?

W. Beym Heere; begriffen im Kampf für eben den Sultan, der jetzt mich und ihn zu Bettlern macht.

B. Aber warum nahm dir's denn der Sultan?

W. Um ein Lusthaus darauf zu bauen.

B. Ein Lusthaus! — (gerührt, bey Seite.) Einiger, gütiger Gott, du gabst ihm der Lusthäuser und des Raums zu noch mehreren so viel, und er nimmt einem seiner Mitmenschen das einzige Wohnhaus weg, um auch da noch ein Lusthaus aufzubauen! — (laut.) Aber es ward dir doch etwas dafür?

W. Nichts. Er bot mir anfangs eine kleine Summe an; ich schlug sie aus, weil das Grundstück überhaupt mir nicht feil war; und er nahm dann mit Gewalt, was er nicht kaufen konnte.

B. Hast

B. Hast du denn aber deine Noth ihm nicht vorgestellt?

W. Ob ichs habe? — O, ich habe geweint, gekniet — gesprochen, was Schmerz und Verzweiflung nur sprechen können, und er hat mich : = (stößt.)

B. Nicht erhört?

W. Fortgestoßen. (Sie weint.)

B. (gen Himmel blickend.) Unerhoffener, dein Statthalter ist er zwar, aber nicht dein Nachfolger! Du verwirfst untreu ungerechteste Bitte höchstens nur schweigend; er stößt die von sich, die um Recht und Menschlichkeit flehet. — Und ich sollte mich scheuen? Nimmermehr! Weib, überlaß mir diesen Esel nebst diesen Sack auf wenige Augenblicke, und folge mir von weitem nach. Ich will versuchen, was ich ausrichten kann; ich gelte etwas bey dem Sultan. — Wo ist es jetzt?

W. Eben auf jenem Stückchen Land, das ich vor kurzem noch mein nennen konnte. — Aber wozu soll dir dies Thier und dieser Sack?

B. Das überlaß mir nur, und komm!

Sultan Hakem. Bachir.

Bachir. Glorwürdigster Beherrscher der Gläubigen, dein demüthiger Sklave küßt den Staub deiner Füße.

Sultan. Ha, du hier, Bachir? Willkommen! Willkommen! — Mich dünkt, es sey schon ein zwanzig Jahre her, daß ich dich nicht gesehn habe.

**B.** Ein neidenswerthes Glück für einen Sklaven, wenn sein Herr ihn vermißt und zu sehen wünscht.

**S.** Das hab ich. Einen Mann, wie Du bist, vermiß ich wohl! — Und was bringt dich heute hierher?

**B.** Die Klage einer armen Frau, der ehemaligen Besizerin = =

**S.** Still! ich errathe nun, was folgen soll, und was ich nicht hören mag. — Du bist mir angenehm; doch nur angenehm in deinen eignen Angelegenheiten. Trage die Ungehorsame jetzt die Strafe ihrer ersten Weigerung. — Wer nicht verkaufen will, der verliere! Was wär ich, wenn ich nicht über Gut und Blut meiner Unterthanen zu gebieten hätte?

**B.** Das hast du allerdings, denn du bist ihr unbeschränkter Herr hienieden. Aber vergift du, Monarch, daß dies arme Weib um Gnade und nicht um strenges Recht dich anfleht?

**S.** Und doch soll nur das letzte ihr werden. Es bedarf eines ernstlichen Beispiels, um Andre von ähnlichem Ungehorsam abzuschrecken. Verwarf sie mein erstes ansehnliches Gebot, so will ich jetzt auch ihre Bitte verwerfen.

**B.** Nur wenigstens nicht ohne sie angehört zu haben. Was sie wünscht, warum sie fleht, das ist ja nicht Wiedererstattung ihrer ehemaligen Habe, sondern nur ein geringes Andenken von derselben; so gering, daß wenn du es wüßtest, du vielleicht den Odem bedauern würdest, den du und ich deshalb bisher verschwendet haben.

**S.** Nun, so sag! Was will sie?

**B.** Das

**B.** Daß du mir vergönnen möchtest, hier diesen Sack mit Erde von ihrem ehemaligen Grund und Boden anzufüllen.

**C.** Einen Sack mit Erde? Schwärmt sie, oder schwärmt du?

**B.** Vielleicht Beide! — Aber um nicht mehr als einen Sack mit Erde bitt ich in ihrem Namen.

**C.** Herzlich gern, und wenn es deren zehn wären; hier liegt der aufgeworfnen Erde genug. — (Mit munter werdendem Tone.) Bald, bald sollst du das ganze Fleckchen Land nicht mehr kennen; denn sieh! hier werd ich einen prächtigen Sommerpallast, der die ganze Ebne überschaut, anlegen; diesen Hügel will ich zu einem Wasserfall, jenen zu einem Thurme, und das Gebüsch dort zu einem Lustwalde nützen.

**B.** (der indeß seinen Sack füllt.) So, so!

**C.** Meinst du nicht, daß dies alles sich trefflich ausnehmen wird?

**B.** O ganz gewiß! Auch ist man von deinem auserlesenen Geschmack nichts als Vortreffliches gewohnt. — Nun, gefüllt wäre dieser Sack also; jetzt hått ich noch eine einzige Bitte an dich, glorreicher Kaiser; eine Bitte, weit geringer sogar, als meine erste.

**C.** Dann gebeten, ohne weitere Einleitung!

**B.** Wolltest du nicht mir diesen Sack in die Höhe und auf mein Thier heben helfen?

**C.** Eine sonderbare Zumuthung! Dies Geschäft wird sich besser für meine Diener schicken. Ruf einen davon.

**B.** Nicht doch! Eben dich selbst sprech ich um diese Huld an; schlage mir sie nicht ab.

S. Thor, er ist mir ja viel zu schwer.

B. Zu schwer? Schon dieser einzelne Sack dir zu schwer? Welch ein unermesslich kleines Theil von dem Grundstücke, das du raubtest, macht die Erde dieses Sackes aus; und doch ist schon diese dir zu schwer? — Ha, Monarch, und du erzitterst nicht vor jenem Tage, wo du vor deinem und unser aller Oberherrn stehen und Rechnung ablegen wirst; wo nicht etwa nur dieser Sack allein, wo diese Pänderey, mit allen den Pallästen, Wasserfällen und Thürmen, die du darauf anlegen willst, und o! — was mehr als das Gebirge Kaf dich belasten wird — mit allen den Thränen befeuchtet, welche dem unglücklichen Weibe hier entfielen, auf dir Angeklagten liegen wird.

S. (ernst.) Bachir!

B. Ich weiß, was ich wage und was du denkst; aber ich zittere nicht. Ein Wink von dir, so fliegt mein alter grauer Kopf von meinem Kumpfe; so fließen nicht der Wittwe Thränen allein, so fließt auch mein Blut auf dieses Erdreich. Sey es! thu, was dir gut dünkt! Hienieden bist du Herr. Dein Zorn tödtet, und ein Wort deines Mundes kann Tausende deiner Mitgeschöpfe elend machen. Aber einst, einst kommt die Zeit, wo du nicht mehr seyn wirst, als dieser Geringssten einer.

S. Als dieser Geringssten einer?

B. Und noch übler dran! Wir übrigen erstatten bloß Rechenschaft von unsrer eigenen Habe; du von unser aller. Klein war unser Kreis: ist Uebersicht desselben uns schon oft so schwer; was wird sie dir erst seyn! — Wohlan, Monarch, geneuß deines Raub-

bes!

bes! Ich habe geredet; Schuld über den, der nicht hörte! Leb wohl, und vergieb mir.

G. (gerührt.) Dir vergeben? — dem vergeben, der mehr als ein irdisches Leben mir errettet? — O nein, bleib! Danken will ich dir; danken mit Worten und That! — Ruf die Wittwe her! Ihr gehöre von Stund an die Länderey wieder zu, und doppelt so viel von den angränzenden Besitzungen. — Aber auch du mußt mir eine Bitte gewähren.

B. Mein Herr gebiete.

G. Sprich stets Wahrheit, wie heute! Und übernimm von Stund an die Stelle meines ersten Ministers! Ich fragte meinen bisherigen um seine Meinung, als ich dies Grundstück einziehen wollte, und er billigte meinen Vorsatz; der Schmeichler! — Ach, wir Fürsten sollten immer einen Mann und Lehrer um uns haben, der uns vor Fehlritten warnte! Sey du hinfort dieser mein Warner! M.

---

II.

Sylbenrâthsel für Hausmütter.

---

Die erste Sylbe dient bey Fürsten und bey  
Reichen,

Zwey andre dienen Reichen wie den Armen.

Das Ganze dient zwey wohlbekanntten Sinnen:

Denk an Geschmack und Gefühl, bald wirst du die  
Lösung gewinnen.

---

## Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

### I.

### A r m e n s a c h e n .

#### Milde Beyträge.

- 1) Bey Gelegenheit eines frohen Mahles der Stadtschützen-Gesellschaft sind für die Armen gesammelt inclusive 2 Thlr. in Courant 9 Thlr. 10 Gr.
- 2) Bey der Hochzeitfeier des Zimmergesellen Dietlein sind gesammelt und durch den Salzwirkersmeister Knauth abgeliefert 1 Thlr. 6 Gr.

Bey unserm ersten Vortrag über den Kaffee am 2ten d. M. sind für die Armen 1 Thlr. 14 Gr. und den 16ten vom Thee 1 Thlr. 1 Gr. eingekommen, worüber wir nähere Rechenschaft ablegen werden, und immer um mehr Zuspruch besonders wohlthätiger Damen gehorsamst bitten. Das nächste Mal den 23. d. M. werden einige Proben einheimischer Kaffee, Eingemachtes, Wein und Liqueur versucht.

#### Die Sprach- und Wirthschaftsfreunde.

Außer den Geschenken, welche Herr Lenzner im ersten Stück des patriot. Wochenblatts angezeigt hatte, müssen noch folgende für die Kinder im Erwerbs-Institut eingekommene Weihnachtsgeschenke nachgeholt werden: Ein Herr, der nicht genannt seyn will, schenkte am Weihnachtsheiligabend 4 Thlr., und noch ein Herr 12 Gr., und noch ein dritter 4 Gr., in Summa 4 Thlr. 16 Gr., mit der Bestimmung, sämmtlichen Erwerbskindern einen vergnügten Abend dafür zu machen. Dafür habe ich unter die Kinder gleichmäßig vertheilt:

19 Mel:



19 Wecken, à 2 Gr.	1	Zhr.	14	Gr.	—	Pf.
19 Pfefferkuchen, à 1 Gr.	—	„	19	„	—	„
3 Schock Äpfel, à 7 Gr.	—	„	21	„	—	„
3 Schock Nüsse, à 3 Gr.	—	„	9	„	—	„
für kleine Talglichter	—	„	4	„	—	„
und jedem Kinde 8 Pf. Geld	—	„	12	„	8	„

Summa 4 Zhr. 7 Gr. 8 Pf.

behalten die Kinder gut — „ 8 „ 4 „

Darauf schickte eine Wohlthäterin mehrere Pfund Rindfleisch und Kartoffeln. Dann schickte zum Neujahrstage eine hiesige Familie 19 Wecken und 19 Pfefferkuchen. Auch denselben Tag schenkte ein alljähriger Wohlthäter jedem Kinde ein Mandel Äpfel, 8 Pf. Geld, und 2 Zhr. besonders, zu fernerer Erquickung; und dann schickte noch eine ungenannte, mir aber wohl bekannte gute Hausmutter 12 Halstücher, mehrere Ellen neues Zeug zu Niedern und Untersutter dazu.

Alle diese Geschenke haben den Kindern unnenzbare Freuden gemacht. Ich brauche nicht anzuführen, daß sie ihrer bedürftig sind, das weiß ein jeder, daß sie aber der Wohlthaten werth sind, dies attestiret der, der für Ihre gütige Theilnahme an diesen Kindern seinen herzlichsten Dank abstattet. Holzhausen.

2.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle ic.  
December 1810. Januar 1811.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 3. Januar dem Maurer:  
gesellen Müller eine T., Rosine Dorothee Henriette.

— Den 6. dem Handarbeiter Müller eine T., So-  
hanne

5

hanne Sophie Charlotte. — Dem Musikus Franz  
zow eine T., Johanne Ernestine. — Den 7. dem  
Schuhmachermeister Gentsche eine T., Marie Louise  
Auguste. — Dem Handarbeiter Spengler ein S.,  
Johann Emanuel Friedrich. — Den 8. ein unehel. S.

Ulrichsparochie: Den 26. Dec. 1810 dem Kaufs-  
mann Gödecke ein S., Gustav Rudolph. — Den 30.  
dem Lohnbedienten Ludewig eine Tochter, Dorothee  
Sophie. — Den 4. Januar 1811 dem Fabrikarbei-  
ter Lindner ein S., Johann Gottlieb. — Den 7.  
dem Schneidermeister Bredow eine T., Johanne  
Louise. — Den 8. eine unehel. T. — Den 9. ein  
unehel. S. — Den 11. ein unehel. S.

Moritzparochie: Den 8. Januar dem Leinweber  
Jahn ein S., Gustav Albert.

Neumarkt: Den 6. Januar eine unehel. T. —  
Den 11. dem Strumpfwirkergefallen Dierz ein S.,  
Christian Ferdinand.

Glauchau: Den 9. Januar dem Logis-Commissarius  
Hesse eine T. todtegeb.

#### b) Getraete.

Marienparochie: Den 10. Januar der Musik-  
Besessene Schwendler mit M. D. Fischer a. Cönnern.

Ulrichsparochie: Den 6. Januar der Lohnkutscher  
Sedler mit M. Chr. Littmann.

Moritzparochie: Den 13. Jan. der Zimmermann  
Dietlein mit M. C. Herbst.

#### c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 8. Januar des Fleischer-  
meisters Tierz S., Johann Heinrich, alt 6 Jahr,  
Pocken. — Des Braumeisters Jahn nachgel. T.,  
Caroline, alt 72 J. Schlagfluß. — Den 9. des  
Strumpffabrikant Schaller T., Auguste Emilie, alt  
2 J.

2 J. 6 M. Auszehrung. — Des Schneidermeisters  
Föllner S., Carl Gustav, alt 1 J. 8 M. 1 W.  
Auszehrung. — Den 10. des Handarb. Schwedler  
S., Carl Andreas Gottlieb, alt 1 J. 1 M. Pocken.  
— Den 11. des Handarbeiters Bohndorf Z., Anne  
Marie, alt 2 J. 11 M. Pocken.

Ulrichsparochie: Den 4. Jan. des Hornmeisters  
Heidrich Wittve, alt 50 J. 6 M. Steckfluß. —  
Des Handarbeiters Günther Ehefrau, alt 35 Jahr,  
Nervenfieber. — Den 5. des Fabrikarb. Rohde Z.,  
Johanne Friederike Charlotte Concordie, alt 3 J.  
7 M. Masern. — Den 7. des Schuhmachersmstrs.  
Heinrich Z., Marie Dorothee Christiane, alt 1 J.  
Steckfluß. — Den 11. ein unehel. S. unzeitig zur  
Welt geboren. — Der Gastwirth Kehse, alt 33 J.  
Nervenschlag.

Moritzparochie: Den 8. Jan. ein unehel. S., alt  
1 M. 9 Z. Krämpfe. — Den 11. des Zimmerges.  
Müller S., Carl Friedrich, alt 4 J. 11 M. 1 Z. Pocken.

Domkirche: Den 9. Jan. M. S. Passin, alt 18 J.  
Auszehrung.

Glauchau: Den 9. Jan. des Logis-Commiff. Hesse  
Ehefrau, alt 41 J. 9 M. 3 W. 3 Z. Kindbette. —  
Den 10. der Todtengräber Keller, alt 42 J. 3 M.  
Krämpfe. — Den 13. des Handarb. Ohme S.,  
Johann Gottlob, alt 7 M. 2 Z. Masern.

### Bekanntmachungen.

Die am 13. Januar erfolgte glückliche Entbindung  
meiner Frau von einer gesunden Tochter gebe ich mir die  
Ehre, meinen werthen Freunden und Bekannten hiers  
durch ergebenst anzuzeigen.

Der Buchdrucker Karl Grunert.

Auf den 28sten d. M. Vormittags um 11 Uhr soll in der Behausung des Unterschriebenen das allhier ohnweit dem neuen Schauspielhause sub Nr. 115 belegene sonst Hergersdorferische jetzt den Bantsch'schen Erben eigenthümlich zugehörige Haus, welches brey Etagen hoch ist, und fünf Stuben, fünf Kammern, auch zwey schöne Keller hat, unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen aus freyer Hand verkauft werden. Kauflustige können es vom 20sten d. M. in Augenschein nehmen, und haben sich dieserhalb an den Buchdrucker Hrn. Bantsch in der Barfüßerstraße Nr. 91 zu wenden. Halle, den 8. Januar 1811.

Dr. C. J. Scheuffelbuth.

Holzverkauf. Auf den 31sten dieses Monats Vormittags um 9 Uhr, sollen in dem zu dem Rittergute Werbitz gehörigen Holze, und zwar in dem diesjährigen Schlage, Eichen und Birken auf dem Stamme gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Cour. öffentlich verkauft werden. Halle, den 10. Januar 1811.

Dr. C. J. Scheuffelbuth.

Lotterie = Anzeige. In der dritten Klasse der Braunschweiger Lotterie fielen ohne die Gewinne zu 82 und 160 Franken 400 Fr. auf Nr. 912 und 400 Fr. auf Nr. 2701 in meine Kollekte. — Es sind noch Kaufloose zur vierten Klasse und Loose zu dem Rittergute Allersode, wobey noch sehr ansehnliche Nebengewinne ausgesetzt sind, zu haben bey

Johann Christian Kroll jun.

Halle, den 16. Januar 1811.

Sollte ein junger Mensch Lust haben, die Sattlerprofession zu erlernen, der kann sich melden bey dem Sattlermeister Winkler auf dem alten Markt.

Es wünscht Jemand Kindern von 10 bis mehreren Jahren Unterricht in der französischen Sprache zu ertheilen. Das Nähere sagt der Antiquar Mette.

In unterzeichneter Handlung ist so eben angekommen: Eine Composition, um alle Tintenflecken aus Sturbenboden vollkommen rein heraus zu bringen. — Eine dergleichen, um Tinte und Rostflecke aus weißer Wäsche zu bringen, nebst Gebrauchszettel.

Ferner findet man bey uns feine Bronze- und Polirpappe zum Poliren der Flintenschlösser und anderer metallner Sachen. Eisenpappe, ein Apparat zum Messerputzen, wodurch die Messer sehr blank werden. — Berliner Puzpulver für Haushaltungen, womit man messingenen Schlössern und Geräthschaften die hellste Politur geben kann. — Pariser Glanzwische in gläsernen und steinernen Krügen; sie macht das Leder schön schwarz und glänzen, und ist auch bey feinen Pferdezeug anzuwenden; vorzüglich ist sie bey schwarzledernen Damenschuhen sehr zu empfehlen. Dergl. trockne Wische Cire luisante de Paris auf Reisen zu gebrauchen. Rosen-, Palm-, Windsor- und andere sehr feine französische Seifen, auch vorzügliches Seifen- und Rasirpulver. — Wasch und andere wohlriechende Pomaden. — Feine franz. Odeurs, als au Bouquet au Jasmin à la fleur d'Orange, à Suave, au miel d'Angleterre, aux milles fleurs, de Rezeda, à la Violette, à la Bergamotte, à la Jonquille, und andere mehr. — Eau de Cologne, ächt u. unächt. — Schauerscher Balsam ächt und unächt. — Citrusöl und Huile antique für die Haare, auch andere wohlriechende Oele. Stoughtons beliebtes Magen-Extr. Kemps Canton Varnish oder feinste Meubles-Politur. Viele Arten Copal und andere Polituren zu Meubles, womit man den Meubles ohne Beyhülfe eines Tischlers die feinste Politur geben kann. — Von dem beliebten Sonthaischen Räucherpulver haben wir eine beträchtliche Quantität erhalten, in Duzenden können wir die billigsten Preise bewilligen.

#### Geibelsche Kunsthandlung.

Ein junger Mensch, welcher die Buchbinderprofession zu erlernen wünscht, kann sich melden bey dem

Buchbinder Hinstein am großen Berlin.

Im Gasthose zum goldenen Hahn vor dem Klaus-  
thore werden von jetzt an die gut getrockneten Schlettäuer  
Braunkohlensteine, das Tausend zu 4 Thlr. 4 Gr. Cour.  
und das Hundert zu 10 Gr. verkauft. Auch ist dafelbst  
guter Manheimer Flachs, so wie auch Landflachs, auch  
gute Kocherbsen und Linsen, so wie auch alle Sorten  
Stroh und Spreu, vorzüglich schönes Gersten- und  
Erbsenstroh um billige Preise zu haben.

Halle, den 16. Januar 1811.

Johann Carl Wolff.

In meinem in der Märkerstraße belegenen Hause  
Nr. 456, seit vielen Jahren dafelbst etablirten Meubles-  
Magazin, sind wieder von allen Arten feine und reell ge-  
arbeitete neue Meubles zum Verkauf vorrätzig, als Ses-  
cretairs, Bureau's, Sopha's, Stühle, Kommoden,  
Spiegel und Tische, von verschiedener Größe, wie auch  
Bettgestelle von allerley Art u. s. w. Dieses macht sei-  
nen hiesigen und auswärtigen Gönnern und Freunden ge-  
horsamst bekannt

der Meublieur Flöthe,  
Nr. 456 allhier in Halle.

Einem hochgeehrtesten Publikum machen wir hier-  
mit ergebenst bekannt, daß wir unser Meubles-Magazin  
aus der Brüderstraße in das Auditorium des vereinigten  
Herrn Dr. Nösselt hinter der Post verlegt haben.  
Wir versprechen bey guter Arbeit prompte Bedienung,  
möglichst billige Preise und erwarten gütigen Zuspruch.

Die vereinigten Tischlermeister zu Halle.

Verhältnisse haben mich nach Halle zurückgerufen.  
Ich habe mich daher entschlossen, Unterricht in der fran-  
zösischen Sprache zu ertheilen. Ich lehre diese Sprache  
praktisch und durchaus gründlich nach der Debonaleschen  
Lehrart. Auch bin ich erbötig, Personen, die schon  
etwas in dieser Sprache vorgerückt sind, Sprechstunden  
zu geben. Diejenigen, die mir ihr gütiges Zutrauen  
schenken wollen, benachrichtige ich, daß ich am Schul-  
berge Nr. 97 wohne.

Hermann Bürger,  
Lehrer der franzöf. Sprache.

In meinem Hause Nr. 168 ist die oberste Etage, welche bisher der verstorbene Herr Actuarus Döbel bewohnt hat, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Alkoven, eine Küche, einen Keller und Bodenraum auf künftige Ostern zu vermieten.

Halle, den 16. Januar 1811.

Hutmacher Zille in der Steinstraße.

Es ist auf nächste Ostern im ehemaligen Ottermannschen in der Steinstraße sub Nr. 132 belegenen Hause die mittlere und obere Etage einzeln oder zusammen zu vermieten, bestehend in der mittlern Etage aus 3 Stuben und 4 Kammern nebst Küche; in der obern aus 3 Stuben und 3 Kammern, Keller, Waschhaus und Bodenraum. Liebhaber können sich bey der Unterzeichneten melden, das Logis täglich in Augenschein nehmen und die nähern Bedingungen erfahren.

Witwe Büchling, wohnhaft in der kleinen Ulrichsstraße bey dem Prof. Bergener.

In meinem Hause in der Zapfenstraße Nr. 655 ist auf Ostern eine Stube nebst Kammern, auch noch eine Schmiedewerkstatt, zu vermieten, welche, auch wenn dieselbe nicht an einen Feuerarbeiter vermietet wird, für verschiedene Handwerker eingerichtet werden kann; für einen Victualienhändler würde sie auch sehr bequem seyn.

Dorothee Petermann.

In meinem Hause ist künftige Ostern ein Laden nebst Stube und Zubehör zu vermieten.

Geldwechsler Ludwig.

Auf dem großen Berlin in Nr. 430 ist auf Ostern die mittlere Etage, bestehend in 5 Stuben, auch auf Verlangen mehr oder weniger Stuben, zu vermieten.

In meinem auf dem kleinen Berlin belegenen Hause Nr. 414 ist kommende Ostern die obere Etage an eine stille Familie zu vermieten. Sie bestehet in 3 Stuben, Alkoven, 3 Kammern, Küche, Boden und den Mitgebrauch des Kellers und Waschhauses. Auch kann auf Verlangen Stallung zu einem Pferde abgelassen werden.

C. A. Buhle.

Tiefgebeugt zeigen wir den Tod unsers geliebten  
Hermann unsern theilnehmenden Freunden an, und  
empfehlen uns ihrer fernern Liebe.

Königsberg, den 1. Januar 1811.

Dr. Vater und seine Frau.

Simon Kuh et Comp.

aus Aken bey Dessau,

empfehlen sich mit einem wohl assortirten Waarenlager,  
bestehend in feinen Cattunen nach dem neuesten Geschmack,  
in allen Breiten; ganz feinen Batist-Mousselin in allen  
Breiten, wie auch Mousselin zu Gardinen. Levantin,  
Florence, Madras-Tücher nach dem neuesten Geschmack,  
von 5 bis 14 Viertel. Casimire und Nanquin in allen  
Couleuren; moderne Westen, gestickte Damenkleider in  
Wull, wie auch in Batist-Mousselin. Glatte und ge-  
musterte Gaze, Petinett, wie auch dergleichen Tücher  
in allen Größen. Schwarzen Taffent von 5 bis 9 Vier-  
tel breit, und mehrere andere Artikel. — Versprechen  
die billigsten Preise und reelle Bedienung. Ihr Logis  
ist bey der Frau Einnehmer Huger'shoff in der Kan-  
nischen Straße neben den 3 Schwanen.

### Zur Nachricht.

Um mancherley Unannehmlichkeiten zu verbüten,  
werden diejenigen, welche durch das patriotische  
Wochenblatt etwas bekannt zu machen wünschen,  
hierdurch ersucht, die Inserate spätestens bis Diens-  
tag Abend in die Buchdruckerey des Waisenhauses  
an den Faktor Borgold jun. einzusenden. Die  
später eingehenden müssen dann bis zur nächsten  
Woche zurückbleiben. Auswärtige werden noch be-  
sonders ersucht, die Insertionsgebühren dafür ent-  
weder sogleich zu berichtigen, oder anzuzeigen, von  
wem dieselben in Halle eingezogen werden können.